

Erstes Kapitel.

Nur ein Stadtpfeifergeselle.

Im Gasthof zu den drei Schwanen war Tanzmusik. Mitternacht hatte längst geschlagen und noch immer erglänzten die Fenster in lustiger Helle und tönten die geschwätzigen Violinen und Klarinetten mit Horn und Brummbaß um die Wette. Was Wunder auch, war es ja doch das letzte Tanzvergnügen in diesem Winter, denn morgen beging man Aschermittwoch und da hatten auf eine gute Weile alle Lust und Fröhlichkeit ihr Ende erreicht.

Die tanzenden Paare wollten zweifellos von dem melancholischen Aschermittwoch noch immer nichts wissen, denn aus ihren Gesichtern strahlte eine unverwüstliche Heiterkeit, während dagegen die Mienen der schläfrigen, angespannten Musikanten deutlich die Sehnsucht zu erkennen gaben, mit welcher ihrerseits das Ende der Tanzunterhaltung erwartet wurde.

Seit acht Stunden arbeiteten nun schon die beklagenswerthen Leute auf ihren Instrumenten herum, ohne daß ihnen für diese angestrengte Mühe ein besonderer Lohn winkte, denn sie waren sammt und sonders Stadtpfeifergesellen und Lehrlinge, welche bei ihrem Herrn und Meister in Lohn und Brod standen.